

sichtigung finden würden. Es wurde auch nicht als im Interesse des neuen Staates selbst erachtet, daß irgendeine einzelne Macht einen überragenden Einfluß in Albanien ausübe. Die Besprechungen über die Beteiligung aller Mächte an der albanischen Anleihe sind noch nicht beendet. Es ist kein Grund vorhanden zu bezweifeln, daß der verständliche Geist, der von allen Seiten gezeigt worden sei, zu einer befriedigenden Lösung der Frage führen werde. Der Prinz zu Wied sei selbst, wie erklärt wird, für eine Anleihe, die von allen Mächten gemeinsam verbürgt wird. Dies würde sich zweifellos ausführen lassen, sobald die Internationalisierung der Nationalbank in weitem Maße gesichert ist. Inzwischen geben Oesterreich-Ungarn und Italien 400 000 Pfund Sterling für die unmittelbaren Bedürfnisse der neuen Regierung. Wie angenommen wird, wird dieser Betrag von der Anleihe von 3 Millionen Pfund abgezogen werden, sobald die Abmachungen für eine gemeinsame Bürgschaft getroffen worden sind. Die anderen Mächte seien dem Vernehmen nach bereit, diese Anleihe zu verbürgen unter der Bedingung, daß die Bank international ist, und alle Ausgaben unter der Aufsicht der jetzt in Durazzo sich befindenden Internationalen Kommission stehen.

Reichstag.

219. Sitzung vom 20. Februar.

Am Bundesrätstische Staatssekretär v. Tirpitz. Auf der T.-D. stehen zunächst kleine Anfragen. Auf eine Anfrage des Abg. Blund (Sp.) über die Rückzahlung von Beiträgen durch die Krankenkassen an die Erbschaften erwidert Ministerialdirektor Caspar, daß entsprechende Anträge in größerer Zahl eingegangen seien. Sie werden den zuständigen Stellen zur Keufierung überwiesen. Besondere Anordnungen hat der Bundesrat nicht getroffen.

Auf eine Anfrage des Abg. Baffermann (natlib.) wegen des

Gesundheitszustandes der Armee

erwidert Generaloberarzt Hoffmann: Der Gesundheitszustand der Armee einschließlich der württembergischen und sächsischen Korps war in den letzten Wochen erheblich besser als in dem gleichen Zeitraum von 1912 und 1913, der Krankenbestand 1914 erheblich geringer als 1912 und 1913. Ebenso in dem letzten Vierteljahr 1913. Ferner ist die Zahl der Todesfälle im Januar 1914 erheblich hinter den Vorjahrs zurückgeblieben. Epidemien von Typhus und Ruhr sind in diesem Jahre nicht aufgetreten. Die Erkrankungen in Sanau verlaufen leicht; die meisten Kranken sind bereits entlassen. Ähnlich liegt es in der bayerischen Armee. Von 731 100 Mann befinden sich nur 18 610 in Lazarettbehandlung, Unglücksfälle einbezogen. Der Gesundheitszustand des Heeres ist also, namentlich im Hinblick auf die Vorjahre, durchaus gut. (Beifall.)

Darauf wird die zweite Lesung des Marinegesetzes

(2. Beratungstag) fortgesetzt. Abg. Baffermann (ntl.): In unserem Marineprogramm halten wir fest. Auch in England sieht man immer mehr ein, daß unsere Flotte keinen aggressiven Charakter hat. Wir sind friedfertige Leute. Unsere Beziehungen zu England haben sich etwas gebessert. Rußland hat allerlei neue Rüstungsmaßnahmen ergriffen und in der Frage der Militärmission in Konstantinopel unsere Diplomatie zu einem Rückschlag gezwungen. Wir brauchen eine zielbewußte deutsche Politik, kühl, nüchtern und von gesundem Egoismus getragen wie diejenige Englands. Die Reden deutscher Diplomaten, die mit dankbarem Augenaufschlag jede angebliche Besserung in unseren Beziehungen zu England begrüßen, unterbleiben besser. Es wäre frevelhaft, wollten wir auf unsere Seemachtstellung verzichten. Das wäre eine unwürdige Schwäche. Erst bei der Wehrvorlage hat der viel geschmähte Reichstag in glänzender Kundgebung das Nötige bewilligt. Wir müssen in fremden Erdteilen unsere Flaggen zeigen, auch im Atlantischen Ozean. Wir begrüßen die Entwicklung unseres Unterseebootwesens. Der Staatssekretär geht da mit der nötigen Vorsicht vor. Bei den Torpedobootsumfällen liegt erwießenermaßen kein Verschulden vor. Torpedobootsumfälle dürfen nicht unterbleiben. Den Verlust der beiden Lustschiffe „L. 1“ und „L. 2“ beklagen wir aufs tiefste, wünschen aber nicht, daß auf die Konstrukteure ein Druck ausgeübt wird. Wir sind überzeugt, daß unser Marineoffizierskorps seiner Aufgabe voll gewachsen ist. Wir begrüßen es, daß die Marine aus dem Krupp-Prozess intakt hervorgegangen ist. Das Lob, das neulich der englische Marineminister Churchill den Leistungen des Staatssekretärs v. Tirpitz spendete, ist ein deutlicher Beweis für die Vorzüglichkeit unserer Marine. Wir stellen mit Befriedigung die zielbewußte Leitung und stetige Entwicklung unserer Marine fest, die ein wichtiges Instrument der Auslandspolitik ist. (Beifall.)

Abg. Rehbel (Konf.): Bei Abrüstungsversammlungen wird nicht viel herauskommen. Es handelt sich auch nicht um Deutschland und England allein. Ein Bündnis mit England ist unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum

sten Jahre nichts als den Gemüsegarten ihres Vaters und die Dorfstraße gesehen hatte, und machte sich an ihren Fröh.

(Fortsetzung folgt.)

Un Wasch- u. Pußtagen

helfen Maggi's Suppen die Kocharbeit wesentlich erleichtern. Nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, geben sie delikate Suppen. Mehr als 40 Sorten.

möglich. Die Entschlossenheit, unser Flottengesetz durchzuführen, bekunden wir am besten, wenn wir hier die auswärtige Politik nicht aufrollen. Die Unfälle der Marine-Lustschiffe waren nicht durch Menschen verschuldet. Wir sind damit einverstanden, daß pensionierte Marineoffiziere in den Dienst kaufmännischer Werke treten, die für die Marine liefern. In der zitierten Amtsführung des Staatssekretärs sehen wir eine der besten Garantien des Weltfriedens.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der politische und wirtschaftliche Nutzen des Auslandsdienstes unserer Marine wird nicht voll eingeschätzt, höchstens von den Deutschen im Auslande. Es ist aber auch eine militärische Notwendigkeit. Eine große Marine muß stets Fühlung halten mit dem Ozean und den Auslandsverhältnissen. In den letzten Jahren ist in dieser Beziehung nicht alles Notwendige geschehen. Aber wir mußten unsere Flotte in den einheimischen Gewässern konzentrieren. Die Schwäche der Zahl unserer Auslandschiffe hat sich in den letzten Jahren bei Vorgängen in der Südsee und in Amerika unangenehm fühlbar gemacht. Die wichtige ostasiatische Station ist gerade nur annähernd besetzt. In Amerika war es dem Kreuzer „Bremen“ nur mit Unterstützung der Hapag möglich, das Nötige zum Schutz der Deutschen zu tun. In Haiti mußten wir bei Revolutionen Kadetten und Schiffsjungen landen. Wir müssen eben eine stärkere Auslandsvertretung haben. Natürlich im Rahmen des Flottengesetzes. Die bürgerlichen Parteien sind von der Notwendigkeit der Durchführung des bestehenden Flottengesetzes durchdrungen. (Beif. Beifall.)

Abg. Heckscher (Sp.) meinte, die Staatsmänner hätten die ernste Pflicht, die Rüstungen, deren Lasten von den Völkern stark empfunden würden, zu vermindern. Ein Marinefeierjahr würde geradezu verhängnisvolle Folgen haben für die Werftarbeiter.

Abg. Warmuth (Npt.) erklärte, auch seine Freunde wünschten eine Annäherung an England, setzten darauf aber keine großen Hoffnungen. Weltpolitik müßten wir treiben.

Abg. Herzog (Wirtsch. Berg.) sprach der Marineverwaltung das volle Vertrauen und seine Genugtuung über die blinde Erklärung des Staatssekretärs bezüglich der Durchführung des Flottengesetzes aus.

Abg. Vogtherr (Soz.) kritisierte die Strafen bei der Marine.

Staatssekretär v. Tirpitz erklärte, daß kein Rüstungslieferant auch nur den leisesten Einfluß auf die Marine habe. Der Flottenverein stehe einwandfrei da.

Nach unwesentlicher Debatte vertagte sich das Haus auf Samstag 10 Uhr: Weiterberatung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 20. Februar.

Die Beratung des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Leinert (Soz.): Der Prozeß in Beuthen hat die schlimmste Korruption der Polizei aufgedeckt. Lubelski, der Haupttreiber der Hamburg-Amerika-Linie, wurde trotz seiner Verbrechen geduldet, weil er als politischer Agent tätig war. Max Weichmann, der Agent der Hamburg-Amerika-Linie, war der mächtigste Mann in Myslowitz. Die dortigen Polizeibeamten konnten in einem Restaurant auf Kredit speisen, sie sagten nur „M. W.“ Man muß sich wirklich fragen, wer die größten Verbrecher sind. Weichmann oder die ihm gefügigen amtlichen Organe. (Präsident Graf Schwerin-Löwitz bezeichnet diesen Ausdruck als ungehörig.) Die durch das Dreiklassenwahlrecht gewählte Mehrheit dieses Hauses deckt durch ihre Abstimmung das verbrecherische Treiben der Polizei. (Großer Lärm rechts, Präsident Graf Schwerin-Löwitz ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Frank (Ztr.) bespricht die Kölner Polizeiverhältnisse.

Ministerialdirektor Freund: Ein besonders sachverständiger Polizeimajor ist mit Erstattung eines Gutachtens beauftragt worden, ob man mit dem vorhandenen Personal in Köln auskommt, wenn die Dienstverhältnisse neu geregelt werden. In dem Myslowitzer Fall sollen die Akten schleunigst hierher kommen. Der Regierungspräsident von Oppeln hat die amtliche Vernehmung aller Beteiligten angeordnet, um festzustellen, ob irgend eine Begünstigung in Frage kommt. Es sind positive Maßregeln erwogen, wie die Aufsicht über den Auswandererverkehr in Oberschlesien zu verbessern ist.

Abg. Korfanty (Kole): Der Polizeibeamte Halemba in Beuthen wurde entlassen, weil er unbehagen geworden war, durch die Bekämpfung des Mädchenhandels. Der Minister des Innern soll auf Bitten Ballins diese Entlassung veranlassen. Als ein Zeuge Cohn vernommen werden sollte, der Lubelski belastet hätte, ließ Weichmann, der Vertreter der Hapag, Cohn bei der Polizei durch 7 gedungene russische Verbrecher anschnitzeln.

Ministerialdirektor Freund erklärt die Angaben des Vorredners hinsichtlich der Einwirkung Ballins auf den Minister des Innern in der Angelegenheit des Polizeibeamten Halemba als falsch. Herr Ballin hat mit dem Minister des Innern in dieser Angelegenheit niemals eine Verbindung gehabt.

Abg. Flesch (Sp.) weist die Angriffe des Abg. Heino auf die jüdischen Mitbürger mit Entrüstung zurück.

Ein Antrag Aronsohn (Sp.) auf baldigste Verstaatlichung der Bureau der Distrikämter wird der Budgetkommission überwiesen.

Abg. Hammer (Sp.) wünscht für die Gendarmen höhere Dienstaufwands-Entschädigungsgelder.

Abg. Delius (Sp.) schließt sich diesem Wunsch an.

Ein Regierungskommissar erklärt: Die Kommandozulagen bei den Gendarmen entsprechen den Sätzen bei den anderen Beamten. Eine Erhöhung der Nebenentgelde, die reichlich genug sind, kann nicht in Frage kommen. Eine neue praktische Vitelwa wird demnächst eingeführt werden.

Abg. Paul Hoffmann (Soz.): Ein Schatzgräber hätte sich in einer Organisation unter falschem Namen eingeschlichen und betündete offen, seine vorgeschobene habe den Wunsch, die Vertreter zu Berlin zuziehen. Sein Nachfolger im Spitzelamt sagte, diesen Hallunken an, diese Pflanze aus dem vom Alexanderplatz! Das ist auch unsere Meinung richtig! bei den Soz.)

Minister v. Dallwitz: Wie jeder andere sind wir garnicht in der Lage, eine politische Polizei zu entbehren, solange einzelne Personen Organisationen im In- und Auslande verbrecherische Handlungen planen oder begehen.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.): Der Polizeipräsident von Berlin war ein Zuchtstülp, Dieb, Betrüger und Mörder. Solchen Leuten bekämpft man anständige Herr Minister, wenn Sie Schamröte befehlen, Ihnen ins Gesicht steigen! (Großer Lärm rechts, der wird zur Ordnung gerufen.)

Abg. Hirsch (Soz.): In den Fürsorge-Anstalten den die Zöglinge nicht wie Kinder, sondern Verbrecher behandelt.

Die Abgg. Wärmeling (Ztr.) und v. (Konf.) äußern sich über die Mängel der Verwaltung.

Minister v. Dallwitz: Die Berufsvormund entstanen aus dem tatsächlichen Mangel an Personen für die Einzelvormundschaft, sie hat bewahrt.

Sonnabend 10 Uhr: Weiterberatung. 6 Uhr.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Zu dem Gesetzentwurf gegen die Bildung der Jugend durch Auslage von Schaubildungen und Darstellungen in den Schaufenstern der berufenen Vertretungen von Handel und Gewerbe als möglich Stellung zu nehmen haben. Die als die Ortsbehörden im Uebereifer und im mit dem Willen des Gesetzgebers die neuen in einer Weise ausführen, die zur Verärgerung gewissenhaften Geschäftsmannes führen würde, vornherein und unter allen Umständen werden.

— Neuregelung der Lehrerbefähigung. Der preussische Lehrerverein hat entsprechend seinen auf dem 5. Preussischen Lehrertag in Bosen über die Neuregelung der Lehrerbefähigung richtungsminister gerichtet. Darin wird gebeten, Revision des Lehrerbefähigungsgesetzes dahingehend zu leiten, daß in Anbetracht der Bedeutung ihres Amtes allen Lehrern ein halt gewährt werde, das nach Höhe und Art der dem der Sekretäre der allgemeinen Staatsverwaltung.

Aus Elsaß-Lothringen.

— Zu der gleichzeitigen Antwort des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen v. des Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. in Berlin bemerkt der „Tag“: Wenn auch spricht, daß dem Freiherrn v. Rheinbaben der in den Reichslanden übertragen werden wird, der Wechsel, entsprechend den früheren Ankündigung noch einige Zeit auf sich warten kaiserliche Entscheidung über die Person des Statthalters liegt zur Zeit noch nicht vor.

Aus den Parlamenten.

Das Preussische Herrenhaus verbatte zum Landesverwaltungs-gesetz, sowie die menhängenden Entwürfe über die Bearbein einanderziehungs-Angelegenheiten und über die feit in Schulachen an die Kommission auschäftigte sich sodann mit dem Ausgrabungs nächste Sitzung findet am Freitag der statt.

— Berlin, 20. Februar. Bei der Kolonialtats in der Budgetkommission des klärte der Staatssekretär auf die Anfrage der kraten, ein Verbot der Wischen mit Pa nicht beabsichtigt, die Debatten im Reichstag überall Widerhall und verstärkten die Mische würde den Deutschen nicht entsprechende Selbstachtung und die öffentliche Meinung werden vermischung verhindern. Eine Gesetzesänderung Aussicht genommen.

Hof- und Personalnachrichten.

— Das Hochzeitsgeschenk. Die Prinzessin Elisabeth, älteste Tochter der die sich mit dem griechischen Kronprinzen verheiraten, ein jährliches Apanage von 200 000 stehen. Ein ähnliches Hochzeitsgeschenk brachte England der Prinzessin Viktoria dar, indem Kaiserin Friedrich, so lange diese preussische war, ein jährliches Adelgeld von einer Mark überreichte.

Frankreich.

— Paris, 20. Febr. Mehrere Minister schloß das Kriegsministerium, daß wegen der heitszustandes der Armee diesmal nur geringe Anzahl von Frühjahrsurlauben bewilligen sollen, um die Soldaten keinen Weisung auszusenden und gleichzeitig die Verbreitung von keimen hintanzuhalten.

Ausland.

— Petersburg, 20. Febr. Der Bestimmung an, durch welche in den Elementen den höheren Schulen Hygienekurse eingeführt sollen, in denen über die durch Alkoholismus Gefahren Aufklärung gegeben wird.

Asien.

— Kalkutta, 19. Febr. Die hat ein Angriff auf das Blochhaus bei

Theodor Steinheimer.

(Kreis-Zeitung)

Dr. 44

66. Jahrgang

unser Badebrief aus dem Jahre 1842.

Die ein Bettelweib mit den prunkenden Daphnen und es schloß, ja unmöglich, sich auszuzeichnen, weder Pracht, noch durch Einfachheit. Selbst die vollendete Kunst wird in diesem Kampfe der Epiken und Gelände nach längerer Beobachtung es wagen, einer die froh begrüßest du nach langen Regentagen die Sonnenblide, und Hüte, Federn, Bänder, Stoffe in die feithier traurig eingeschachtelt lagen, flatternd in dichtgebrängten Schwärmen umher. — Ruhig auf und ab, hin und her. Plötzlich geht eine Schritte durch die Wandelnden — ein leises Fragen — eine kurze — ein leichtes Umlücken — ein Anhalten — ein Neugierde sind sichtbar. „Was ist?“ — „Wer betrachtet Sie diese Gruppe, die langsam und kriegerischem Antlitz ist der Graf von v. S.“ Er bietet den Arm der Gräfin (Kgn. v. G.) die stehen mit ihrer Schwägerin

Im neuen Kirchhaus, dessen quadratischer Saal im pompejischen Geschmack reich verziert ist, geht es abends herblich still her. Einiges Geklirper von Gold- und

und ich bedauere ein Moment, daß ich für kein politisches Blatt schreibe. Welcher Stoff! Indes hat, soviel ich jetzt erfahren konnte, Herr Thiers den Fürsten nicht gesprochen. Die Erschütterung dieser Bedeutenden brachte nochmals einige Aufregung und manchen Neugierigen. Aber allem Anschein nach bildet sie die Schlussperiode der diesjährigen Kurzeit. Mit ihrem Verschwinden wird schnell die Ebbe eintreten, und Ems in seinen achtmannthäligen Winterschlaf fallen und vom Fette der in alle Weltgegenden zerstreuten Leben. Daher, werthester Freund, — „dies sei mein letzter Bericht!“

Emil Baer, Oberlahnstein.
Telephon 23.

schont die Wäsche

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Fisch-Extrakt
Einmal gebraucht
Immer gebraucht!

Deutschland.

Eine deutsch-russische Grenzregulierung. Dem Herrenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes über eine Aenderung der Landesgrenze längs der Provinz Ostpreußen gegen das Kaiserreich Rußland vom Memelstrom bis zum Tiffelfluß zugegangen. Das von der Grenzregulierung betroffene Gebiet hat schon seit Jahren zu Streitfragen mit Rußland Anlaß gegeben. Nach dem neuen Uebereinkommen fallen die sogenannten neutralen Grenzwege fort. Soweit wie möglich ist die Grenze nunmehr durch gemeinschaftliche Grenzhügel und durch einen diese Hügel verbindenden gemeinschaftlichen Grenzgraben örtlich bezeichnet. Die Grenzveränderungen wurden zumeist durch Gradlegung der Grenzwasserläufe veranlaßt. Den Bemühungen der Kommissare ist es überall gelungen, die Anlieger zum Austausch der abgetrennten Grundstücke zu veranlassen, so daß keine preussischen Grundstücke unter russischer Oberhoheit geblieben oder darunter gefallen sind. Im ganzen werden von Preußen an Rußland 90 Hektar und von Rußland an Preußen 87 Hektar abgetreten.

Neues aus aller Welt.

Auf der Gottes-Seigengrube „Antonienhütte“ in Oberschlesien sind vier Bergleute von herabstürzenden Kohlenmassen erschlagen worden.

Im Allerheiligen-Hospital in Breslau ist ein Fall von schwarzen Pocken festgestellt worden. Infolgedessen sind das Personal der Anstalt und die Kranken, soweit es ihr Zustand zuließ, geimpft worden.

Der auf dem Forsthaus Petersberg bei Birmasens wohnende Förster Haushalter wurde in seinem Revier tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er von Wilderern erschossen wurde.

Der deutsche Dampfer „Siegencia“ der Stettiner Reederei Kunstmann, der auf einer Reise von Stettin nach Marseille begriffen war, wurde im Golf von Biscaya von einem heftigen Orkan heimgesucht. Der erste Offizier wurde von einer Sturzwelle gegen die Reeling geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Auch mehrere Matrosen wurden verletzt und in Lissabon ins Krankenhaus gebracht. Auch die Leiche des Offiziers wurde in Lissabon gelandet. Das Schiff hat nur wenig Schaden gelitten und wird seine Reise fortsetzen.

Die Pariser Polizei verhaftete auf dem Nordbahnhof einen Belgier, der einer internationalen Diebsbande angehört, die insbesondere in Kunstgalerien und Museen, darunter im British Museum, Diebstähle verübt hatte. Die Polizei soll auch den Helfershelfern des Belgiers auf der Spur sein.

Aus Cherbourg wird gemeldet: Bei der Landung der mit dem deutschen Postdampfer „Kaiserin Augusta Viktoria“ eingetroffenen Reisenden wurde der ehemalige Baseler Bankier Johann Bauder, der sich nach Veruntreuung von mehreren Millionen nach Chicago geflüchtet hatte und daselbst auf Ansuchen der schweizerischen Regierung verhaftet worden war, von der Polizei unter Mitwirkung des Baseler Polizeidirektors Müller festgenommen. Dem von der hiesigen schweizerischen Gesandtschaft gestellten Anlieferungsansuchen wurde sofort entsprochen und Bauder unter polizeilicher Bewachung nach Basel befördert.

Wie aus Tunis gemeldet wird, erkrankte der 28-jährige Graf Antoine de Ganah in einem See bei Biserta während einer Entenjagd, indem sein Segelboot infolge eines Windstoßes kenterte.

Bei der Explosion in der Dynamitfabrik von Nobel bei Glasgow sind sieben Personen getötet und zwei verletzt worden. Die Explosion, die bald nach 10 Uhr vormittags im Mißbrauch der Fabrik Nobel in Ardeer stattgefunden hat, richtete beträchtlichen Schaden an allen Gebäuden der Fabrik an. Unmittelbar nach der Explosion im Mißbrauch ging ein kleines Mustermagazin in die Luft. In der Umgebung des Werkes ist eine schreckliche Verwüstung angerichtet worden. Der Anfall muß vierzig Meilen weit gehört worden sein. Die Verletzten wurden in einem Sonderzug in das Krankenhaus geschafft.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Beregnung von Lieferungen für die städtischen Betriebe. Es sind übertragen: Die Kokslieferung dem hiesigen Gaswerk, die Lieferung der Anthrazitkohlen der Firma Oppenheimer, der Bricketts der Firma Fr. Wesseling, der Schmier- und Dichtungsmaterialien für das Klarwerk und den Schlachthof der Firma W. Vinkenbach, desgl. für das Wasserwerk der Firma A. Kauth, die Lieferung der Kohlenstoffe der Firma Kemmerer.

Handwerkliches. Fel. Marie Gehner aus Kemmenau hat vor dem zuständigen Prüfungsausschuß in Eimburg die Meisterprüfung im Handwerk der Damenschneiderinnen ordnungsmäßig abgelegt und bestanden.

Der Karneval erreicht nunmehr seinen Höhepunkt. Heute abend findet die Festlichkeit der Eintracht „Bild-Weiß“ in den Sälen des Hotels Metropole statt. Morgen abend feiert der „Arndt“ im Hölischen Saale ein Winterfest u. die „Sängerlust“ im Weillburger Hof mit einem Gesindeball. Auch die katholischen Vereine veranstalten wieder Sonntag abend im Schützenhof karnevalistische Abendunterhaltung mit Ball. In mehreren Sälen finden ebenfalls Maskenbälle statt.

Unfall. Als heute früh nach 6 Uhr Herr Landwirt Ernst Art in der Bachstraße mit seinem Fuhrwerk den Hof verließ, scheuten plötzlich die Pferde und wollten durchgehen. Art sprang hinzu, um die wild gewordenen Tiere zum Stehen zu bringen, erhielt jedoch hierbei einen Hufschlag gegen den Leib und wurde von dem schwankenden Wagen an die Wand gedrückt. Trotz der schweren Verletzungen raffte Art sich mehrmals auf, um das eine Pferd, das unter den Wagen geraten war, zu befreien. Er erlitt hierbei großen Blutverlust. Wie wir hören, hat Art Rippenbrüche und eine Verletzung der Lunge davongetragen.

Im Hohenhausen-Kino gelangt Samstag und Sonntag wieder ein hervorragendes Programm zur Vorführung. Im Vordergrund des Interesses stehen die beiden Zwei-

akter „Der Liebling des Regiments“, ein fesselndes Indierndrama, und „Der Zauber der Unschuld“, ein ergreifendes Drama in zwei Akten, das sich durch große Tiefe und Reinheit des Gefühls sowie echte Lebensstrenge auszeichnet. Den humoristischen Teil vertritt die prächtige Komödie „Eine kritische Situation“ und der urkomische Schlager „Pimpel will photographieren“. Zu erwähnen ist auch noch die Naturaufnahme „Von Götterburg nach den Trollhättasfällen“ (Schweden). Die dramatische Einlage „Eine entschlossene Farmers-Widwe“ vervollständigt das sehr interessante und abwechslungsreiche Programm.

Klagenjäger. Anlässlich des gestrigen Artikels über Hundevergiftung wird von einem Leser unserer Zeitung auf das in letzter Zeit sehr häufige Verschwinden von Klagen aufmerksam gemacht. Die Klagen werden nämlich von einem Klagenjäger erwirgt, das Fell wird abgezogen und nach auswärts gegen 3—4 Mark verkauft. Es sollen sogar in den letzten Tagen 3 abgezogene Klagen im Müll gelegen haben. Jedenfalls hat dieser Klagenjäger noch keine bösen Erfahrungen mit Ratten und Mäusen gemacht, sonst würde er die Klagen besser zu schätzen wissen. Da der Uebelthäter nun ermittelt sein soll, wird man ihn darüber belehren müssen, was mein und dein ist.

Aus Diez und Umgegend.

Todesfall. Herr Amtsgerichtsrat Wolff, der von hier vor einiger Zeit nach Bretten i. Baden verzogen war, ist dort am 19. d. Mts. daselbst, 57 Jahre alt, gestorben. Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu Karlsruhe in der Stille statt. Herr Amtsgerichtsrat Wolff war seit 1894 am Amtsgericht hieselbst tätig und wegen Krankheit schon längere Zeit beurlaubt.

Personalien. Herr Gerichtsdiener Herr hier ist mit dem 1. Juni d. Js. in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Die Gerichtsdienergeschäfte am Amtsgericht werden zur Zeit von dem Hilfsgerichtsdienster Schumacher versehen.

Militärisches. Zur Besichtigung der hiesigen Garnison sind der kommandierende General des 8. Armee-korps Füll v. Tschape und Weidenbach aus Coblenz, nebst Adjutant, Major Zehr, ferner Regimentskommandeur Oberst v. d. Seyde nebst Adjutant, Oberleutnant Haumann aus Bonn eingetroffen. — Callenberg, Leutnant und Erzieher am Kadettenhaus Oranienstein, zum Oberleutnant befördert.

Karneval. Die Vorbereitungen zum Fasching sind von den Hotels und Restaurants diesmal in ausgiebiger Weise vorbereitet worden. Besonders die Saaldekorationen im „Eos von Holland“, Hotel „Victoria“, Hotel „Oranien“ sind in ganz überraschender Weise und in einer staunenswerten Pracht angeführt.

Einen Menschenauflauf in der Wilhelmstraße verursachte gestern abend gegen 6 Uhr ein sehr angesehener und bemittelter Landwirt aus Hirschberg, der jedenfalls die Freuden einer Stadt zu viel genossen, besonders seinem Durch überreich genüge getan hatte. Die Polizei nahm sich des schwer Betrunkenen an und beförderte ihn per Auto in seinen Heimatsort.

Lichtspiel-Theater Diez. „Carmencita“, nach Bizets weltberühmter Oper „Carmen“, ein herrliches Filmschau-

spiel, wird am Sonntag und Montag hieselbst — wiederum sehen wir im Bilde Max Linde — Humorist, der die Hauptrolle spielt in der zweitägigen Komödie „Küsse nie die Wags zum Scherz“. — Das Journal bringt wieder viele Neuheiten, u. a. einen Schallertanz; außerdem von Berlin: Kronprinzenpaar wohnt der Trauung der Tochter des adjutanten Oberst von Zigelwitz bei.

Aus dem Gerichtssaal.

Graf Mielczynski vor Gericht.

§ Mejerich, 20. Febr. In dem Prozeß gegen Grafen Mielczynski, der heute vor dem Schwurgericht, wurde auf Antrag des ersten Staatsanwalts, der die Hauptrolle spielt in der zweitägigen Komödie „Küsse nie die Wags zum Scherz“, — das Journal bringt wieder viele Neuheiten, u. a. einen Schallertanz; außerdem von Berlin: Kronprinzenpaar wohnt der Trauung der Tochter des adjutanten Oberst von Zigelwitz bei.

Schiffsunfälle.

Bremen, 20. Febr. Der Dampfer „Neederei Heinemann und Uhlde“, der vor zwei Wochen ausreife nach Island in See ging, ist mit der letzten Besatzung von 13 Mann gesunken.

Kunst und Wissenschaft.

(1) Ein neues Rheumatismus-Mittel. Der hiesige Arzt Dr. Henri behauptet, ein Mittel gegen rheumatische Erkrankungen entdeckt zu haben. Gegenüber der Akademie der medizinischen Wissenschaften hat er einen Bericht über das Mittel eingebracht, sein Mittel geprüft und als ernsthaft und krankheitsbekämpfend befunden.

Koloniales.

— Volksfest in Swakopmund. Des deutschen atlantischen Geschwaders in Swakopmund bringen die „Leipz. N. N.“ folgende Schilderung: Mittags die Boote mit den Mannschaften glatt am Ufer gelandet waren und die letzte Blaujade die Schützentruppler in bunter Reihe — zum Fest der Volksfest seinen Anfang nahm, wie es Swakopmund erlebt hatte. Von der Mitte des Platzes her trat ein großes Tanzpodium in der Sonne, die ersten Töne allzu stark vom Himmel herniederbrannten. umsäumenden Bier- und Wurstbuden prächtig und übel. Auf dem geräumigen Platz entwickelte sich ein reges Leben und Treiben, das seinen Höhepunkt als die Bordsmusik des „Kaiser“ anrückte und aufspielte. Während des Tanzes fanden die Gäste statt. Wie immer machte das Gelingen das hinter der Kirche stattfand, den Blaujaden den meisten Spaß.



Landwirte sorget vor.

und düngt den Boden ausreichend, damit die Ernte zu eurer Zufriedenheit ausfällt. Bei einer ausreichenden Düngung müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden, denn Kali verschafft den Pflanzen Kraft und Gesundheit und erhöht die Ernteerträge.

Man wende sich wegen weiterer kostenloser Auskünfte über Düngungsfragen an:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Kartoffel

liefern ich noch bei Bestellung zu Hause.

J. Schmidt, Bad Ems

Außer Haus

Münster

kaufen 3. Versteigerung

Zum Verkauf

eines Hauses in

Einnahme von

erläufige Person

Angebote unter

die Expedition

Zeitung.

Zum 1. März

ein An

gekauft.

Coblenzstraße

Wied

gekauft.

J. erst. i. d. An

Reites

Zimmer

sucht Stelle.

Zu erst. in d. An

Stirliche

Georg

Sonntag, den 20.

Morgens 7 1/2 Uhr.

Morgens 9 1/2 Uhr.

Morgens 11 1/2 Uhr.

Nachm. 2 Uhr.

St. Marien

Georg

Sonntag, den 20.

Morgens 7 1/2 Uhr.

Morgens 9 1/2 Uhr.

Morgens 11 1/2 Uhr.

Nachm. 2 Uhr.

St. Marien

Amthliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amthliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Gms: Admerstraße 95.

Druck und Verlag von J. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 44

Diez, Samstag den 21. Februar 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma J. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Beschlußkammer des Königlichen Oberversicherungs-
amtes zu Wiesbaden hat nach § 1636 der R.-V.-O. in
Ausführung der Anweisung des Ministers für Handel und
Gewerbe vom 21. August 1913 am 31. Januar 1914 für
die Kalenderjahre 1914 bis 1917 folgende Ärzte zu Sach-
verständigen des Oberversicherungsamtes gewählt:

Dr. Althaus, Dr. Brück, Geheimer Medizinalrat Dr.
Gleitsmann und Dr. Schrank, sämtlich zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1914.

Der Vorsitzende
des Königlichen Oberversicherungsamtes.
Dr. von Meißner, Regierungspräsident.

Nr. 288. Diez, den 13. Februar 1914.
Veröffentlicht.

Das Königliche Versicherungsamt.

J. M.:
Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Nr. 284 B.-M. Diez, den 18. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Auf Grund der §§ 110 und 112 der Reichsversicherungs-
ordnung sind vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe
gewisse Aufgaben des Versicherungsamtes, insbesondere die
Entgegennahme, Vorbereitung und Begutachtung der An-
träge auf Leistungen aus der Invaliden- und Hinterblie-
benen-Versicherung für Mitglieder von Knappschaftsvereinen
und deren Hinterbliebenen, soweit der Unterlahn-Kreis in
Betracht kommt, dem Vorstande des Lahn-Knappschafts-

vereins in Weilburg übertragen worden. Ich ersuche daher,
zur Vermeidung ungeleglicher Verfahren, künftig alle
Rentenanträge usw. von Mitgliedern des Lahn-Knapp-
schaftsvereins dessen Vorstand in Weilburg direkt zu über-
senden.

Das Versicherungsamt

J. M.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahl- industrie des Sieger Landes zu Siegen.

Beginn des Schuljahres: 16. April 1914.

A. Tagesschule.

Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten (Schlosserei,
Dreherei, Schmiede, Formerei, Klempnerei) neben zeich-
nerischem und fachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule.
Kursusdauer: 2 Jahre. Schulgeld: 60 Mark jährlich für
preussische Schüler.

Stipendien für minder bemittelte und würdige Schüler.

Die Reifeprüfung gilt lt. Ministerialerlaß als Gesellenprü-
fung für Schlosser und Schmiede.

B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr fortbildungs-
pflichtige junge Leute der Metallindustrie. Beginnt 19.
April 1914.

C. 10 wöchentlicher Kursus zur Ausbildung von
Vorzeichnern für Blechbearbeitung jeder Art. Beginn:
20 April 1914. Schulgeld: 20 Mark.

Anmeldungen jetzt erbeten. Programme und Auskunft
kostenfrei durch

Die Direktion:

Erler, Komm. Direktor.

Kinderpflegeheim Nafstätten (Tannus)

Kreis St. Goarshausen.

Aufgenommen werden Knaben von 4—14 Jahren und
Mädchen von 4—15 Jahren jeder Konfession. Zuverlässige
Pflege, Soolbadekuren, Luft- und Sonnenbäder, Liegehallen,
Bäder mit Mutterlauge aus Kreuznacher Quellen.

Aufnahmebedingungen übersendet auf Wunsch

Der Kreis Ausschuss des Kreises St. Goarshausen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: **Lahnfährt.** Das auf der Schaubach'schen Werft erbaute Motorboot für die Lahn-Kanal-Gesellschaft wurde gestern zu Wasser gelassen. Die inneren Einrichtungen sind so weit fertiggestellt, daß das Boot in acht Tagen den Betrieb an seinem Bestimmungsort aufnehmen kann.

!: **Neuer Westerwaldgruß.** Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Bonn des Westerwaldklubs, R. Dohrmann, hatte einen Wettbewerb angeregt, um einen geeigneten Ruf zu finden, der als Erkennungswort, Wandergruß und Westerwaldruf für alle Westerwälder dienen könne. Über 60 Vorschläge sind eingegangen. Der aus sechs Mitgliedern bestehende Prüfungsausschuß erkannte den 1. Preis dem Wandergruß: „Hui Wälder? — Allemol!“ von A. Weich in Mademühlen auf dem Westerwald zu.

!: **Oberlahnstein, 20. Febr.** Verletzung. Von hier sind 5 examinierte Eisenbahnheizer als Lokomotivführer nach Worms versetzt, ohne daß Ersatz nach hier kommt. Mit dieser Verletzung werden unserer Stadt gerade 30 Personen entzogen. Immerhin ein kleiner Verlust, den eine städtische Verwaltung nicht gerne sieht.

!: **Braubach, 19. Febr.** Bei der letzten hier stattgefundenen Kucholzversteigerung wurden recht hohe Preise erzielt. Für Eichenstämme wurden bis zu 100 Mark pro Festmeter bezahlt. Im Durchschnitt wurden 44,90 Mark pro Festmeter, im ganzen zirka 9500 Mark Erlöst.

!: **Wiesbaden, 19. Februar.** Der 19. kirchlich-soziale Kongreß findet vom 21. bis 23. April in den Räumen der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22 statt. Die Eröffnungsansprache hält der Präsident der Freien kirchlich-sozialen Konferenz, Geheimrat Professor Dr. Dr. Seeberg-Berlin. Die Hauptthemen sind: „Bildung und Christentum“, Referent: Dr. Lepsius-Potsdam und „Die Notwendigkeit der Vermehrung des deutschen Bauernstandes mit Rücksicht auf die Erhaltung der Volks- und Wehrkraft der Gesamtbevölkerung“, Referent: Professor Dr. Dade-Berlin, Generalsekretär des deutschen Landwirtschaftsrats. Die erste Kommission wählte „Die Sonntagsruhe“ und „Die Evangelisch-soziale Schule“, die 4. „Großstädtische Vergnügungen und Sittlichkeit“, die 7. (für die Frauenfrage) „Weibliche Vormundschaft“, Referentin: Frau Strohmeier-Elberfeld.

!: **Frankfurt a. M., 29. Febr.** In dem Städtischen Elektrizitätswerk in der Speicherstraße war heute nachmittag der Ingenieur Kölle mit der Untersuchung einer großen Maschine beschäftigt. Kurz nach vier Uhr explodierte diese Maschine und riß auseinander. Der Ingenieur trug einen Unterschenkelbruch und innere Verletzungen davon. Weiter wurden drei Obermaschinisten von denen zwei in Niederrad wohnen, schwer verletzt. Die beiden letzteren trugen außer inneren Verletzungen auch Schädelbrüche davon. Alle vier Verunglückten wurden in das Krankenhaus gebracht. Der Kurzschluß, der die Explosion verursachte, machte sich auch in einem größeren Teile der Stadt bemerkbar, daß die elektrischen Lampen in den Wohnungen erloschen und der Trambahnverkehr eine längere Unterbrechung erfuhr. Von den verunglückten vier Personen sind im städtischen Krankenhaus zwei im Laufe des Abends gestorben. Zu großen Bedenken gibt das Befinden des Ingenieurs Keller Anlaß; ein Bein bis zum Oberschenkel wurde ihm amputiert, außerdem hat er schwere Schädelverletzungen erlitten. — Die sozialdemokratische Führerin Rosa Luxemburg hatte sich heute wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt vor der Frankfurter Strafkammer zu verantworten. Frau Luxemburg soll die Straftaten in zwei Versammlungen begangen haben, die am 25. und 26. September in Fachsenheim und in Bockenheim abgehalten wurden und in denen Frau Luxemburg über das Thema „Die politische und wirtschaftliche Situation und die Aufgaben

französischen oder andere ausländische Arbeiter zu haben, dann rufen wir: Wir tun das nicht!“ Darin steht die Anklage ein Vergehen gegen die Paragraphen 110 und 111 weil die Angeklagte die öffentliche Aufforderung ergehen ließ, die Soldaten sollten im Falle eines Krieges dem Befehl ihrer Vorgesetzten, auf den Feind zu schießen, nicht Folge leisten. Das Urteil der Strafkammer lautete auf ein Jahr Gefängnis.

!: **Frankfurt, 19. Febr.** Ein sechzehnjähriger Banklehrling, der vor einigen Tagen mit 1200 Mark inkassierten Geldern durchgegangen war, wurde in Basel festgenommen. Er hatte schon das ganze Geld verbraucht.

!: **Bad Homburg, 19. Febr.** Das Kaiserpaar wird voraussichtlich am 27. oder 28. März zu einem Frühjahrsaufenthalt im hiesigen Schloß eintreffen.

!: **Kassel, 20. Febr.** Wegen Betruges in 953 Fällen verurteilte heute mittag das hiesige Landgericht den Kaufmann Harry Hoerle in Wandsbeck zu drei Jahren Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte gewann gemeinschaftlich mit seinem Stiefsohn Martin Hoppe in Hamburg von Kopenhagen und Amsterdam aus durch betrügerische Vorspiegelungen und marktfeirische Reklame unzählige Leute in allen Teilen Deutschlands zur Beteiligung an Serienlosgeellschaften. Diesen Spielern wurden die schlechtesten Serienlose aus ganz Europa zugesandt, so daß auf rund 390 Mark Spielanlagen im besten Falle eine Mark Gewinn entfiel. Den Angeklagten erwuchs aus diesem Schwindel eine Jahreseinnahme von 100 000 bis 120 000 Mark. Hoppe ist am 17. Oktober 1913 wegen Beihilfe zu diesem Betrüge zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nach vieler Mühe gelang es dem hiesigen Staatsanwalt, den Angeklagten im Dezember 1913 in Genf ausfindig zu machen und verhaften zu lassen.

!: **Coblenz, 20. Febr.** Auf der Moselnebenbahnstrecke Pünderich-Traben wurden gestern nachmittag durch einen Bergsturz die Geleise überschüttet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die abgestürzten Bergmassen sind nur Weinbergsgelände. Die Aufräumarbeiten wurden während der Nacht so gefördert, daß man hofft, heute den Durchgangsverkehr wieder aufnehmen zu können. Der Schaden für die Winzer ist sehr groß.

!: **Neuwied, 20. Febr.** Heute vormittag 9,35 traf Prinz Wilhelm zu Wied, begleitet von seinem Privatsekretär Hauptmann Armstrong, von Paris kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden Prinzessin Wilhelm und Prinz Viktor zu Wied. Der Prinz begab sich sofort im Automobil nach dem Schloße. Bei seinem Eintreffen wurde der Prinz von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Die albanische Abordnung trifft Samstag um 12,36 mittags ein.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar d. Js.,
vormittags 9^{1/2} Uhr

anfangend, kommen im Zimmerchied der Gemeindevald Distrikt Spighed 2, 6 u. 8

308 Nm. buch. Scheit- u. Knüppelholz,

16 Nm. eich. Knüppelholz,

5200 Nm. buch. Wellen,

1260 rottann. Stangen 5. u. 6. Klasse

zur Versteigerung.

Zimmerchied, den 19. Februar 1914.

(779)

Weis, Bürgermeister.

über die Polizeiverordnung in den nachstehenden Fällen:
tellen vom 23. September 1887 (S. 2, 1523) nach
Beratung mit dem Gemeindevorstande folgende Polizeiverord-
nung erlassen.

§ 1.

Die Polizeiverordnung vom 23. Juni 1900 betreffend
Erhaltung der Sicherheit auf den öffentlichen Straßen und
Plätzen in der Gemeinde Holzappel wird im Hinblick auf
die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom
23. Januar 1914 (M.-Bl. S. 47) aufgehoben.

§ 2.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Holzappel, den 19. Februar 1914.

Die Ortspolizeibehörde.

Holzversteigerung.

**Oberförsterei
Diez.**

Mittwoch, den 25. Februar, vorm 11 Uhr in der
Wirtschaft von Emil Seibel zu Altdiez. Nutz-
holz: Distr. 11a Steinkopf, 23a Ahlenkopf 5 Eichen-Stämme
6 fm. Distr. 19 Steinkopfbuchen, 24 Ahlenkopf 34 Buchen-
Stämme 36 fm (30—50 cm Durchm.). Distr. 18a Steinkopf-
buchen 29 rm Buchen-Nußheit. Brennholz: Distr. 11a
Steinkopf, 18a, 19 Steinkopfbuchen, 23a 24 Ahlenkopf.
Buchen: 909 rm Scht. u. Kn., 7800 Wellen. Die Herren
Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Tannen-Versteigerung.

**Freitag, den 27. Februar 1914,
vormittags 11 Uhr**

anfangend, kommen im Heringer Gemeindevald in den Distrik-
ten 4, 6, 8 u. 9

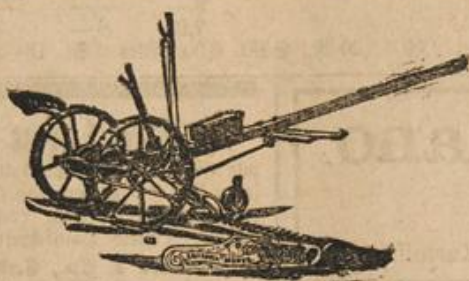
340 tannene	Stämme von 70,69 Ftm.,
390 tannene	Stangen 1. Klasse,
892 tannene	Stangen 2. Klasse,
1840 tannene	Stangen 3. Klasse,
400 tannene	Stangen 5. Klasse

zur Versteigerung.

Heringen, den 19. Februar 1914.

(737)

Pauz, Bürgermeister.



**Mähmaschinen - Kultivatoren
Sämaschinen - Jauchepumpen**

liefert in bester Ausführung

Andreas Diener,

Eisen- und Maschinenhandlung,

Limburg a. d. Lahn.

435

der Fürstlichen Oberförsterei Schaumburg.
Montag, den 23. Februar 1914,
von vormittags 10 Uhr

sollen in den Distrikten Herrnsaal und Schreinersberg Buche:
30 Fm Scheit u. Knüppel, 9100 St. Wellen, Eiche: 1 Stamm
mit 1,13 Fm. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft beim Jägerader im Distrikt „Herrnsaal“.

Schaumburg, am 19. Februar 1914.

752

Fürstliche Oberförsterei.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Winden verkauft im schriftlichen Angebots-
verfahren aus Distrikt oberer Lohwald:

84 Stück	Rottannenstangen 4. Klasse,
663 Stück	Rottannenstangen 5. Klasse,
4170 Stück	Rottannenstangen 6. Klasse.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift bis

**Montag, den 2 März d. J.,
nachmittags 2 Uhr**

bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo gleichzeitig die
Eröffnung der Angebote stattfindet. Gute Abfahrt nach jeder
Richtung.

Winden, den 19. Februar 1914.

751

**Der Bürgermeister.
Berg.**

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen
Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**

zu allen Feldfrüchten möglichst früh-
zeitig (8—10 Tage vor der Aussaat).

2. als **Kopfdünger**

auf Wiesen und Weiden in den Mona-
ten Dezember bis Ende Februar.
zu Winterhalbfrüchten Mitte bis Ende
Februar vor dem Treiben der Pflanzen.

3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der

Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat,
früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt I.

Kaiserstr. 32.

Kocher mit Knorr

Montag: Knorr-Sieben-Schwabenf.
 Dienstag: " Westfälische Suppe
 Mittwoch: Knorr-Spargelsuppe
 Donnerstag: " Goulaschsuppe
 Freitag: Knorr-Eierspätzlesuppe
 Samstag: " Reissuppe
 Sonntag: Knorr-Cumberlandsuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.
 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Kupferschmiede ■ Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108



empfiehlt
**massiv-kupferne
 Waschkessel**
 zu den
billigsten Tagespreisen.
Brennereien
neuester Konstruktion.

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

707) Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften und gehaltreichen Kartoffeln.

Niederlage bei **Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.**



Trächtiges Schwein,

Mitte März werfend, zu verkaufen.

701]

Wilh. Grämer, Hahnsflätten.

Wie die Düngung -
 So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphor-
 säuredünger
 für die Frühlingssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plom-
 bierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen
 Säcken liefern:



Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H., BERLIN W. 35



Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
 G. m. b. H., DORTMUND.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen
 Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Marktberichte.

Diez, 20. Febr. (Fruchtmart.)	durchschn.	höher	niedr.	Preis.
Roter Weizen	16,-	—	—	—
Fremder Weizen	15,60	—	—	—
Korn	11,80	—	—	—
Bräuer-Gerste	10,75	—	—	—
Futter-Gerste	9,-	—	—	—
Hafer	7,90	8,-	7,80	—
1 Kg. Landbutter	2,00—2,20 M.,	Säfr. 0,00,	Eier 2 St. 13—14 Pfg.	—

Darlehn

(485
 von 50—1000 M. an solch. Leute
 jeden Standes zu vergeben. (Raten-
 rückzahlung.) Streng reell und
 diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Cassel,
 Untere Karlstr. 7 pr.

Preisnotierungen in der Woche vom 14. Febr. bis 20. Febr. 1914.

Markort	Datum	Breise für 100 Kilogramm:														per Str.		per Kilo		2 Stück	
		Weizen		Roggen		Gerste		Safer		Sen		Stroh		Kartoffeln		Butter		Eier			
		von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Mk.	bis Mk.	von Pf.	bis Pf.		
Diez*	20. Febr.	15,60	16,—	11,80	—	9,—	10,75	7,80	8,—	—	—	—	—	—	—	2,—	2,20	—,13	—,14		
Biesboden	19. "	—	—	—	—	—	—	16,60	17,20	6,—	7,40	3,80	4,40	—	—	—	—	—	—		
Limburg*	18. "	16,—	—	11,70	—	9,—	—	8,—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Montabaur	17. "	—	—	16,—	—	16,92	—	16,20	—	4,80	—	3,—	—	—	—	2,20	—	—,16	—		
Weilburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Sadamar*	19. "	16,—	—	11,90	—	—	—	8,—	—	—	—	—	—	—	—	2,—	—	—,16	—		

* Die Gewichtsangabe ist hier in Metern: bei Weizen 160 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 130 Pfd., Hafer 100 Pfd.